

Nachrichten
über die
Fürstl. Bibliothek.
1891/92 - 19 /

yb.
98. z. m. 1.



17c 2219, 40

alk. Kat. aus d. 1897. unter
gen. nachprüfen

17c
1. R.



Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Geschäftsbericht für das Jahr 1910/11.

Am Schluß des Geschäftsjahres 1909/10 war die Gesamtzahl der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherammlungen auf 119020 Bände angewachsen, wovon 4177 Bände auf die Bücherei des Herzvereins für Geschichte und Altertumskunde, 114843 auf die Fürstliche Stammbibliothek entfielen. In dem am 30. Juni abgelaufenen Jahre wuchs die Herzvereinsbibliothek durch Schriftenaustausch auf 4271 Bände an. Da nun mittlerweile die Fürstliche Bibliothek durch 540 hinzugekommene Bände auf die Stückzahl von 115383 angewachsen war, so betrug am 30. Juni 1911 die Gesamtzahl der unter Fürstlicher Verwaltung stehenden Bücherstücke 119654 Bände.

Von dem Zuwachs der Bibliothek wurde wieder ein großer Teil mit 233 Bänden durch die Schenkung von Privaten, Vereinen und Instituten bewirkt, es waren dieses mal noch zehn Stück mehr als im Vorjahre. Die Bändezahl der neu in Zuwachs gekommenen Bücher betrug nur 186, wobei die größere Zahl aus Ergänzungen und Fortsetzungen bereits vorhandener Werke und Zeitschriften bestand.

Durch Alt- und Gelegenheitskauf wurden zwar nur 29 Bände erworben, ihr Wert aber war teils an sich, teils für Wernigerode ein bedeutender. Es befindet sich darunter zunächst aus Luthers Zeit ein im Jahre 1544 gedruckter deutscher Plalter in klein Oktav, Wittenberg Hans Lust, Johann ein wichtiges neues Werk, die Acta Borussiae, Denkmäler der Preussischen Staatsverwaltung im 18. Jahrhundert, Behördenorganisationen, herausgegeben von G. Schmoller in 12 stattlichen Otaubänden, Berlin 1894—1910. Von hervorragender Bedeutung waren für die wernigeröderische Kultur- und Familiengeschichte drei aus der Warneck'schen Sammlung stammende und aus der Börnerschen Versteigerung in Leipzig erstandene Stammbücher von Gliedern der wernigeröderischen Familien Delius, Klingpor und Melbau. Wir hoffen darüber in einem anderen Zusammenhange in Beigaben zu den Jahresberichten eingehender handeln zu können.

Von größeren neueren Erscheinungen und Ergänzungen sind zu erwähnen auf theologischem Gebiet Rauchs, die Schriften des Alten Testaments Bd. II; Afr. Jeremias, das Alte Testament im Lichte des alten Orients. Von der neueren Weimarschen Ausgabe der Werke Luthers erschienen 5 weitere Bände, von der Kamerarschen Fortsetzung der Enderschen Ausgabe Luthers Briefwechsel Bd. 13, von der Sammlung der Werke Zwingli's Bd. 7. Zu den analoeta hymnica medii aevi von Blume kam ein 53. Stück. Fischer Tümpels-Evangelisches Kirchenlied des 17. Jahrhunderts (bezw. bis 1680) gelangte hinsichtlich des Textes zum Abschluß, doch steht noch ein textkritischer Ergänzungsband mit Register in Aussicht, zu dessen Bearbeitung Herr D. Tümpel auch im verfloßenen Jahre wieder auf Fürstlicher Bibliothek erschien. Von F. M. Neu's Quellen zur Geschichte des kirchlichen

Unterrichts erschienen die mitteldeutschen Katechismustexte; von Rehrs Regesta pontificum Romanorum kam vol. V der Italia pontificia zur Ausgabe. Ein schon wegen ihrer Entstehung besonders erfreuliche missionsgeschichtliche Erscheinung ist der allgemeine Statistical Atlas of christian missions Edinburgh 1910 Folio.

Unter den sprachwissenschaftlichen Zugängen sind verschiedene Wörterbücher zu erwähnen: Weigands deutsches Wörterbuch Bd. II, Nederlandsch Woordenboek Teil 11, von Dijkstra's Friesischem Wörterbuch der dritte Teil, von Falk-Corps Norwegischem und Dänischem Wörterbuch Teil 1 und 2, von Levy's Provenzalischem Supplement-Wörterbuch Bd. 6.

In der Reihe der Rötke'schen Sammlung mittelalterlicher deutscher Schriftwerke erschienen die Predigten Daulers, herausgegeben von Better, und Dichtungen des Deutschen Ordens IV: Die mitteldeutsche poetische Paraphrase des Buches Job, herausgegeben von T. E. Karsten. Zum neueren schönen Schrifttum kamen in Zugang fünf Bände von der Weimarschen Ausgabe der Göthe-Werke und Bd. 25 der Schriften der Göthe-Gesellschaft, von der im Erscheinen begriffenen Sammlung der Schriften Joh. Christoph Gottscheds die Bände 1, 2, 5 und 6.

Die Abteilung allgemeine und außerdeutsche Geschichte erfuhr eine Vermehrung durch die Bände 4, 5 und 6 der Alfred Sternsches Geschichte Europas; die Geschichten und geschichtlichen Quellenammlungen einzelner Völker und Staaten durch die Archives ou correspondance de la maison d'Orange-Nassau Ve série tom. 1; die Geschichte Napoleons von ihm selbst erzählt, deutsch von Heinrich Conrad Bde. 1—4; L. W. Hartmann, Geschichte Italiens im Mittelalter III, C. Zircel, Gesch. der Serben Bd. 1; W. Kulczycki, Geschichte der Russischen Revolution Bde. 1 und 2; N. Jorga, Gesch. des Osmanischen Reichs Bd. 4.

Die Monumenta Germaniae historica erhielten eine Fortsetzung in der Abteilung leges: Constitutiones et acta publica imperatorum et regum t. IV. p. II. Sonst ist von neu erworbenen Schriften zur deutschen Geschichte und einzelner Landschaften zu erwähnen: R. Th. Heigel, Deutsche Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen bis zur Auflösung des alten Reiches Bd. II; die Kriege Friedrichs des Großen bearbeitet von der kriegsgeschichtlichen Abteilung des Großen Generalstabes, III. Teil, Siebenjähriger Krieg Bd. 9, Bergen; Wolfgang Förster, Denkwürdigkeiten des Prinzen Friedrich Karl von Preußen Bd. 2; D. Schäfer, Janjerezesse Bd. 8; Chroniken der deutschen Städte, Lübeck, Bd. 4; Monumenta Boica Bd. 49; Württembergische Geschichtsquellen Bde. 9—11; Wenzel, Urkundenbuch der Stadt und des Kreises Langensalza Bd. 1; W. Mück, der Mansfeldische Kupferhämmerbergbau in seiner rechtsgeschichtlichen Entwicklung Bde. 1 und 2; Frießel und Mielke, Landeskunde der Pro-

ving Brandenburg Bd. II. Von der prähistorischen Zeitschrift erschien Jahrgang 1909. Zu erwähnen ist noch, daß von Shackletons 21 Meilen vom Südpol der 2. Band erschien.

Vom Zuwachs der biographischen Abteilung ist zu erwähnen Bd. 13 von A. Bettelheims Biographischem Jahrbuch und Nekrolog; von Erich Marcks Bismarck-Biographie Bd. 1; Fern. Barge, Andreas Bodenstein von Carlstadt; Theodor Fliedner Bd. II, von Georg Fliedner; L. M. Hartmann, Theodor Momenjen; Karl Berger, Schillers Lebens Bde. 1 und 2, Wilhelm von Gwinner Schopenhauers Leben, Dietrich von Derzgen, Adolf Stöcker Bde. 1 und 2.

Ein erwünschtes münzkundliches Hilfsmittel wurde in Salke's Handwörterbuch der Münzkunde erworben. Außerdem kamen von P. Josepchs Frankfurter Münzzeitung die Jahrgänge 1904 bis 1909 in Zugang. Zum großen Neuen Siebmacherschen Wappenbuch kamen die Abteilungen V, 8 Bürgerliches Wappenbuch, VI, 1. Abt. Abgestorbener Bayerischer Adel, 3. Teil, und VI. Bd. 2. Abteilung, Abgestorbener Württembergischer Adel in Zugang.

Die Abteilung Kunst erhielt eine Vermehrung durch die Arn. 100 bis 103 der Knackfußischen Künstler-Monographien: Guido Reni, Franz Krüger, Anders Børn und Julius Schnorr von Carolsfeld. Von den beschreibenden Darstellungen der Bau- und Kunstdenkmäler erschien in den Braunschweigischen Landen P. S. Meier, der Kreis Gandersheim; von der Provinz Hannover der Kreis Marienburg; von den Kreisen der Provinz Sachsen der Liebenwerda'sche, von A. Rudorffs Bau- und Kunstdenkmälern der Provinz Westfalen Nr. 28—31. Von den Denkmalen Deutscher Tonkunst erhielt die 2. Folge Bayern eine Fortsetzung im Bd. 2 des 9. Jahrg. Von dem Zuwachs der Abteilung Y Grafschaft Wernigerode und Haus Stolberg ist des H. Hofrats Dr. Karl Friederich Werk: Die Münzen und Medaillen des Hauses Stolberg und die Geschichte seines Münzwesens die wichtigste Erscheinung.

Wenden wir uns den zahlreichen Geschenken zu, so ist stellenweise die Nennung der freundlichen Schenker auf ihren Wunsch unterlassen. Wenn bei der Überreichung von Jahresberichten und kleinerer, vielfach selbstverfaßter Schriften oder beim Austausch von Jahresberichten die Aufführung der einzelnen Stücke und Namen an dieser Stelle unterlassen ist, so sei hier der zumeist mündlich abgestattete Dank dafür nochmals wiederholt. Herr Professor Dwart sah in Berlin schenkte 31 Bände, Herr P. i. R. Diener 22, Herr Apotheker Dr. Forde 23, Herr Buchbindermeister Juch 11, Herr Kaufmann Sesse in Nörschenrode 15, Herr Pastor Schrader in Bedenstedt sieben Bände von Luthers Werken in Folio 1557—1568. Sieben Bände stiftete auch Herr Konsistorialrat Dr. Hermens in Cracau bei Magdeburg, 19 Bände die Bibliothek des Herrenhauses, 3 die Smithsonian Institution zu Washington. Unter den von Herrn Pastor Diener geschenkten Schriften sind besonders Katechismen vertreten, unter denen des H. Dr. Forde die asketische Literatur des 18. Jahrhunderts, des Herrn Konsistorialrat Dr. Hermens ebenfalls. Herr stud. phil. Fink in Göttingen übereignete Schriften von Quirfeld und Tersteegen. Eine größere eigene Schrift: Manuel de l'amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle tome I—III schenkte Herr Prof. L. Schreiber in Potsdam, Herr Dr. med. Ed.

Krauß in Dresden übereignete Bd. III. seiner Familiengeschichte. Von der Anstalt von Viweg und Sohn wurde ein illustrierter Katalog der Firma, von der Kruppschen Bücherhalle in Essen Fr. C. G. Müller, Krupps Gussstahlfabrik, von der Königlichen Universität in Utrecht der Catalogus Codicum manuscriptorum Bibliothecae universitatis Rheno-Trajectinae, von H. Otto Teute seine Schrift: Das alte Ostfalenland, von Herrn Prof. Dr. W. Kurrelmeier zu Baltimore Bd. 7 seiner Ersten Deutschen Bibel vor Luther, von Herrn Landmesser a. D. Spengler die Berg- und Hüttenmännische Rundschau, 3.—6. Jahrgang, 4 Bände geschenkt. Willkommen war auch das Geschenk des Herrn Prof. Dr. Edward Schröder in Göttingen: E. Kelter, Das Stammbuch des lange zu Stolberg lebenden Andreas Chemnitzius von 1597—1626 und besonders die von der Gräfin Udo zu Stolberg-Wernigerode Erlaucht Fürstlicher Bibliothek übereigneten Gedichte des Grafen Adolf zu Stolberg-Wernigerode.

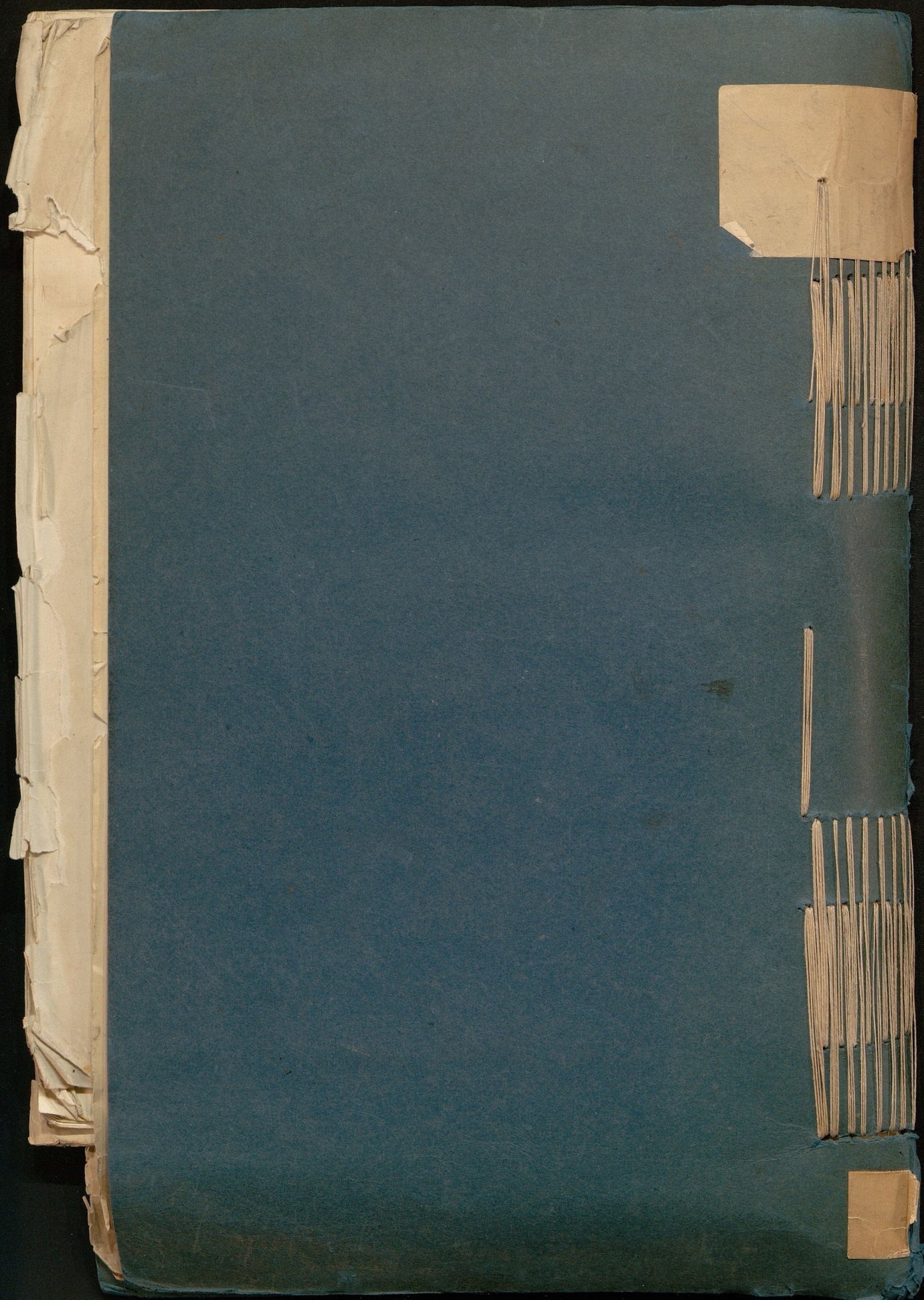
Für alle diese gütigen und geeigneten Zuwendungen verfehlt der Berichterstatter nicht, namens Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode und der Bibliothekverwaltung den angelegentlichsten Dank abzutatten. Es darf wohl wiederholt darauf hingewiesen werden, daß ganz abgesehen von größeren der alten herrschaftlichen Stiftung in wissenschaftlichem und gemeinnützigem Sinne zu machenden Zueignungen auch weite Kreise in der Lage sein dürften, brauchbare Stücke zu deren Ausbau beizutragen, weil die in diesen Büchern gepflegten Abteilungen der praktischen Theologie: Bibeln, Gesangbücher, Katechismen und ältere Erbauungsschriften vielfach im Privatbesitze vorhanden sind. Und da es nicht die letzte, vielmehr eine wichtige Aufgabe der Fürstlichen Bibliothek ist, den nur zu leicht verloren gehenden gedruckten oder auch ungedruckten Nachrichten über einzelne Personen, Leichpredigten, Freuden- und Trauerfeiern, Familiengeschichten, Stammbäumen, Dissertationen und sonstigen Schriften von Eingeweihten der Stadt und Grafschaft Wernigerode eine leicht zugängliche Aufbewahrungsstätte zu sichern, so werden einsichtige und vaterländisch gesinnte Bewohner der Grafschaft gewiß gern diesem gemeinnützigen Zwecke dienen.

Die Benutzung war im verflossenen Jahre eine recht lebhafte, sowohl von solchen, welche an Ort und Stelle forschten, als von einheimischen und auswärtigen Entleihern von Büchern. Die Zahl der entliehenen Bände betrug insgesamt 2150, wovon 1181 innerhalb der Grafschaft, 969 außerhalb derselben benutzt wurden. Auch die Besichtigung der Bibliothek, welche zu keiner Jahreszeit ganz aussetzte, war eine zahlreichere als in fast allen Vorjahren. Von Ausländern waren besonders Gelehrte aus Holland, Belgien (der Germanist Willem de Vreeje aus Gent), Dänemark und Schweden vertreten, aber auch wissenschaftliche Personen aus England, Schottland und aus den Pflanzstaaten jenseits des Ozeans: Philadelphia, Baltimore, Washington fehlten nicht und hatten ihr Interesse an alten englischen und schottischen Drucken der heiligen Schriften und mit Freude las ein schottischer Prediger, der das Evangelium in hochschottisch-keltischer Sprache zu verkündigen hatte, bei uns am Fuße des Harzes in dieser ihm vertrauten Zunge.

Wernigerode, den 18. Juli 1911.

Ed. Jacobs.





1891/2

Nachricht über die Fürstliche Bibliothek zu Wernigerode.

Wir beginnen untern kurzen Auszug aus den Verwaltungsberichten der Fürstlichen Bibliothek vom 1. Juli 1891 bis dahin 1892 wie die früheren mit einigen Zahlen. Durch eine Vermehrung von 884 Bänden wuchs die Bibliothek mit Einschluß der Nadeckeschen und der im Fürstlichen Gymnasium aufgestellten Weinedelschen Sammlung auf **101,421** Bände. Hierzu kommt die gleichfalls der Fürstlichen Verwaltung unterstellte, im großen Bibliotheksaale untergebrachte, 2356 Bände starke Sammlung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde, womit die Gesamtzahl auf **103,777** Bände steigt.

Um nicht zu viel Zahlen aufzuhäufen, geben wir diese nur bei den Abteilungen, in welchen sich die Fürstlichen Sammlungen vor andern auszeichnen und machen bei diesen sowie bei einigen weiteren Fächern die bemerkenswerthesten antiquarischen und Neuanschaffungen namhaft.

Die **Bibelabteilung** stieg zwar nur um 8 Nummern und erreichte dadurch die Zahl von 3231 Bänden, aber es befindet sich darunter das grundlegende, vergleichende und textkritische Werk von D. Wils. Walther in Cuxhaven, bei dessen Bearbeitung die hiesige Bibliothek aufs ausgiebigste benutzt wurde.

Die zusammengehörigen **hymnologischen** und **liturgischen** Abteilungen, welche bereits seit ein paar Jahren über fünftausend Bände stark sind, wurden im letztvergangenen um 26 weitere Bände vermehrt. Darunter befindet sich auch manches nennenswerte. So wurden durch den bekannten Hymnologen D. th. Wils. Baumert wieder verschiedene ältere römisch-katholische Gesangbücher: Erfurt, kathol. geistl. Nachtigal 1666, Köln geistliches Pfalterlein, ebenfalls 1666, u. a. m. überlassen. Zwei allgemeinere Werke neuesten Ursprungs wurden durch Manitius, Geschichte der christlichen lateinischen Poesie und das umfassende englische Sammelwerk von Julian, Dictionary of hymnology, London 1892 zur hymnologischen Sammlung hinzugefügt.

Besonders erfreulich aber war es, daß es gelang, eine lange schmerzlich empfundene Lücke auszufüllen und eines der gesuchtesten und wichtigsten Stamm-Gesangbücher der deutsch-evangelischen Kirche, das Valentin Bapstische Gesangbuch, in der Ausgabe Leipzig 1551, der ersten, in welcher der zweite Teil von 40 bis zu 70 Nummern vermehrt ist, zu erwerben. Wackernagel führt diese Ausgabe in seiner Bibliographie S. 249 an; er hat aber das Buch nie in Händen gehabt. Unser von List und Franke in Leipzig erworbenes Exemplar, ein Originalband in bestem Pergament, war im Jahre 1856 von dem bekannten Musiker und Hymnologen D. Rade erstanden; auf der Rückseite des Vorderdeckels aber lesen wir den nicht weniger bekannten Namen: „Nitter, Magdeburg!“

Ein zwischen dem ersten und zweiten Teile fehlendes Blatt G 5 wurde mit freundlicher Unterstützung eines älteren Benutzers der Fürstlichen Bibliothek, Herrn Dr. Karl Wils in Berlin, durch den Herrn Photographen Wils, Ebeling in geschickter Weise ergänzt.

Zu der nunmehr über 6000 Nummern in 4496 Bänden enthaltenden Leichpredigten-Sammlung kamen 62 Nummern, von welchen 59 in drei von Herrn D. th. Kraft zu Elberfeld überlassenen Sammelbänden enthalten sind. Da in den Leichpredigten, zumal für die gegenwärtige Benutzung, die Lebensläufe die Hauptsache sind, so gedenken wir auch hier neben den Funerariolen gleich der biographischen Abteilung. Außer durch mehrere Bände der regelmäßig fortschreitenden Allgemeinen Deutschen Biographie und verschiedene einzelne Stücke erfuhr dieses Fach eine besonders schätzbare Ergänzung durch Wurzbachs sechzigbändiges biographisches Lexikon von Oesterreich; es stieg dadurch die Bändezahl von 2108 auf 2214. Von den übrigen Spezialabteilungen stieg die Harzlitteratur auf 1207, die Stolberg-Wernigeröderische auf 1817 Bände.

Hauptwerke zur deutschen Rechtsgeschichte wurden in Lamprecht, Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter 4 Bände, Priebsch, Die deutschen Städte im Kampf mit der Fürstengewalt Bd. 1, Hegel, Städte und Gilden, 2 Bände, erworben.

Werke zur deutschen und vaterländischen Geschichte sind unter den Neuanschaffungen Müllenhoffs deutsche Altertumskunde, Gebhardts Handbuch der deutschen Geschichte, Dindens Zeitalter Kaiser Wilhelms I., Moltkes gesammelte Schriften und die Denkwürdigkeiten aus dem Leben Leopolds v. Gerlach.

Unter den Urkundenbüchern ist vor allen Lappenbergs Urkundenbuch der Stadt Hamburg zu nennen. Da der größte Teil der Auflage in der großen Feuersbrunst des Jahres 1842 vernichtet wurde, so war es schwer, den vielgesuchten Quartband zu beschaffen. Mit Beförderung des Stadtarchivs zu Hamburg war die Antiquariatshandlung von List und Franke zu Leipzig in der Lage, Fürstlicher Bibliothek das Werk zu überlassen. Zu dem Württembergischen Urkundenbuch kamen Bd. 4 und 5, zum cod. diplom. Saxoniae Regiae Bd. XIV hinzu; die Wernigeröderische Geschichtsquellen-Sammlung wurde durch das Urkundenbuch der Stadt bis zum Jahr 1460 vervollständigt. Bemerkenswert ist auch Brindmeyers zweibändige Geschichte des Hauses Leiningen, für die Altertumskunde und Kulturgeschichte: v. Moersberg, Wäfen und Wiegewaete und Alwin Schulz, Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert. Von Pauls Grundriß der deutschen Philologie wurde der starke erste Band vollendet, zur Dante-Litteratur Scartazzinis Dante-Handbuch angeschafft. Zu

